



Den Spaten in die Hand nahmen Mitglieder der Partnerschaftsvereinigung, Gäste aus West Lothian sowie dem Hochsauerlandkreis und Kinder des Kinderchores im Gerd-Schüttler-Chor der Musikschule Hochsauerlandkreis, um 45 Eiben im Briloner Bürgerwald zu pflanzen.
Foto: Louisa Frese

„Ein mein Veltins stellt Ergebn

Grevenstein/Hochsauerland. Die Schützenvereine in Westfalen wollen um ihre Zukunft kämpfen. Glaube, Sitte, Heimat sind Werte, die angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen mit Innovationskraft ausgestaltet werden sollen. Und dabei suchen die Vereine den Schlussschluss mit allen Generationen. Das ist das Ergebnis der Umfrage unter westfälischen Schützenvereinen, die für die große Veltins-Schützenstudie „Visionen 2025“ erhoben wurde.



Kämpfe versicht ihre Zui

„Es ist ein klares Meinungsbild unserer Vereine – viel Mut und Zuversicht, aber auch Innovationsbereitschaft sind schon auf den ersten Blick spürbar“, bewertet Veltins-Geschäftsführer Dr. Volker Kuhl das Ergebnis der ersten Veltins-Schützenstudie „Visionen 2025“. Erstmals wurden in einer breit angelegten Befragung Vorstände zu ihrer Einschätzung und Ausrichtung befragt. „Wir wollen mit der Untersuchung nicht nur ein klares Meinungsbild vorstellen, sondern auch die Trends der vorstandsgeleiteten Vereinsarbeit beleuch-

ten“, so ist ein Werk al zugewi In de die Tr Veltins-lobt um mentier zeitig zu 2017 e Schütze reichen Vorstan Bemühe wicklu sens, Hi spiele, v

Zeichen der Beständigkeit

Partner setzen für jedes Jahr der Freundschaft einen Baum

Von Louisa Frese
brilon@sauerlandkurier.de

Brilon/Hochsauerland. Der Hochsauerlandkreis und der West Lothian Council blicken auf eine lange Freundschaft zurück. In diesem Jahr führt sich diese zum 45. Mal. Aus diesem Grund wurden zusammen mit vielen Gästen 45 Eiben im Briloner Bürgerwald gepflanzt – für jedes Jahr ein Baum.

Sebastian Schüttler, Vorsitzender der Partnerschaftsvereinigung West Lothian-Hochsauerlandkreis, betonte, dass die Freundschaft stark ist und stetig wächst. Auch Landrat Dr. Karl Schneider erklärte, dass immer neue Bäume „das Wachsen und Gedeihen der Partnerschaft dokumentieren sollen“. Matthias Kerkhoff, MdL, der als Mitglied des Europaausschusses anwesend war, betonte den gesellschaftlichen Aspekt des Projekts: „Ich meine, dass es ganz wicht-

ig ist, dass wir Europa auch konkret für alle erlebbar machen.“ Auch wenn die Erfolge Europas zurzeit in Frage stünden, stellten die Bäume ein besonderes Symbol für den Zusammenhalt dar, unabhängig davon, welchen Status Großbritannien in Zukunft in Europa haben wird.

An Partnerschaft festhalten

Liz Liddell, Vorsitzende der West Lothian Twinning Association, ist für das Projekt extra von Schottland nach Deutschland gekommen. Sie stellte heraus, dass sie es sehr genossen habe, durch das Projekt neue Leute in Deutschland und somit auch eine neue Kultur kennen gelernt zu haben. „Ich sehe keinen Grund, warum sich unsere Partnerschaft nicht fortsetzen wird“, betonte sie außerdem und sagte, dass sie in

Schottland mit dem gleichen Engagement dafür arbeiten würden, wie es hier in Deutschland getan wird.

Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Brilon, Ludger Böddeker, erklärte, dass Eiben gewählt wurden, da die Eibe in Schottland der älteste Baum Europas ist und weil sie besonders alt werden. Dieses soll als Symbol für die langanhaltende Freundschaft zwischen den beiden Gebieten stehen. Auch Wolfgang Diekmann, Ortsvorsteher Gudenhagen-Petersborn, stellte heraus, dass die Partnerschaft besonders ist, und es wichtig ist, sie aufrechtzuerhalten.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von dem Nachwuchschor des Gerd-Schüttler-Chors der Musikschule Hochsauerlandkreis, unter der Leitung von Nicole Hesse. Zusammen mit den Gästen sangen sie viele Lieder wie zum Beispiel die „Ode an die Freude“.

Gesetzliche Vorgaben Beschränkungen belas



Die Grafik zeigt eindeutig, dass eine gesetzliche Vorgaben als große Belastu

